

ROBIN

REGIONALE **O**FFENSIVE FÜR
BILDUNG UND **I**NNOVATION
IM WESERBERGLAND

Projektdokumentation

2004

Fördernummer 01ND0317

Dr. Eleonore Kamp-Franke
Projektleiterin ROBIN

Stadthagen, Februar 2005



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hintergrund / Ausgangslage	3
Zusammenfassung	7
Highlights / aktuelle Entwicklungsgeschichte	7
Entwickelte Maßnahmen	10
Entwicklung der regionalen Vernetzung	14
Ausblick	14

Hintergrund / Ausgangslage

Die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg haben sich 1999 zur Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland (REK) zusammengeschlossen mit dem Ziel, sich „als ein langfristig attraktiver Wirtschaftsraum mit hoher Lebens- und Umweltqualität (zu) profilieren“. Entsprechend waren Konzept und Vorgehen stark auf Wirtschaftsbelange fokussiert; Qualifizierungsbelange spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Auch im Rahmen der im Herbst 2002 installierten „Zukunftsinitiative Weserbergland“, die konkret und praktisch das Anliegen der REK aufgreifen und konzeptionell weiterentwickeln sollte, wurden (Weiter-)Bildungsthemen nur randständig angesprochen.

Mit der REGIONALEN OFFENSIVE FÜR BILDUNG UND INNOVATION – ROBIN – konnte demgegenüber ein Projekt ins Leben gerufen werden, dass die wirtschaftsorientierten Konzepte durch seine dezidierte Ausrichtung auf Bildung und Weiterbildung – vernetzt, transparent, dynamisch und bedarfsorientiert organisiert -, ideal zu ergänzen vermag. „Auch die Bildungslandschaft“, so formuliert im Antrag für die Durchführungsphase, „soll einen Beitrag (zur) Strukturanpassung leisten.“

Durch die bereits existierenden Kooperationen zwischen den drei Landkreisen des Weserberglandes waren Vernetzungsstrukturen etabliert, auf die ROBIN für die Realisierung seines Anliegens zurückgreifen konnte und kann.

In den drei Landkreisen des Weserberglandes leben etwa 410.000 EinwohnerInnen auf einer Gesamtfläche von 2.104 km². Das Gebiet hat eine West-Ost-Ausdehnung von 40 km und in Nord-Süd-Richtung von ca. 100 km.



Die Landkreise weisen gute bis (insbesondere im Süden) schwache Verkehrsanbindungen auf. Vor allem zwischen den Kreisen gibt es erhebliche infrastrukturelle Anbindungsschwächen.

Bei grundsätzlich ländlicher Prägung des Weserberglandes sind doch relevante Unterschiede zwischen den Kreisen auszumachen. Während im Süden das produzierende Gewerbe dominiert, sind in der Mitte und im Norden eher Dienstleistungen und Gesundheitswesen vorherrschende Wirtschaftsfaktoren.

Ein unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, Mangel an Fachkräften und für ländliche Räume zum Teil überdurchschnittliche Arbeitslosenzahlen charakterisieren die vorhandenen Schwächen der Wirtschaftsstruktur.

Im **Bildungsbereich** lässt sich folgende Situation skizzieren:

Entsprechend den Gebietskörperschaften ist eine Dreiteilung des Schul- und Bildungswesens gegeben. Anzahl und Ausprägung der Allgemeinbildenden und der Berufsbildenden Schulen sind unterschiedlich. An universitären Angeboten sind vorhanden eine Fachhochschule in Holzminden, eine in Rinteln und die Berufsakademie in Hameln, jeweils mit Spezialisierung auf wenige Fachrichtungen.

Bisherige Recherchen haben ergeben, dass mit mindestens 60 öffentlichen und privaten Bildungsanbietern, die ein breites Angebotspektrum im Weserbergland repräsentieren, zu rechnen ist.

Insgesamt ist der Bildungsbereich geprägt bzw. gehemmt durch Verharren in traditionellen Strukturen mit wenig Dynamik und Flexibilität, durch Konkurrenz und wenig Kooperation, geringe Kommunikation und Transparenz, mangelnde Kenntnis der Bildungsbedarfe und unzureichende Nachfrage sowie wohnbereichsferne Angebote und Vernachlässigung potentieller Zielgruppen. Dieses Fazit der vom IES in unserem Auftrag durchgeführten Bildungsbestands- und -bedarfserhebung unterstreicht ein- und nachdrücklich die Notwendigkeit einer spezifischen Analyse des Qualifizierungsbereichs als Orientierung gebende Voraussetzung für korrespondierende, Ziel führende Handlungsoptionen.

Insbesondere basierend auf den Ergebnissen dieser Untersuchung, die sich mit umgekehrten Vorzeichen leicht als Handlungsoptionen lesen lassen, wurden im Netzwerk zusammen mit engagierten Akteurinnen und Akteuren folgende vier Teilvorhaben entwickelt:

Insbesondere das **Regionale Bildungszentrum** mit den angeschlossenen **Lokalen Lernzentren** (für persönliche Beratung, bedarfsgerechte Unterstützung und diverse Serviceleistungen) sowie das **Bildungsportal Weserbergland** (eine modular strukturierte Datenbank: www.robin-weserbergland.de) sollen für Effizienz und Transparenz bei Vernetzung und Transfer von Bildungsinformationen, -nachfragen und -angeboten sorgen.

Mit der **eLearning** gestützten Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen werden neue Medien und Lernorte in Schul- und Betriebsalltag eingebracht.

Die **Akademie für Wirtschaft und Arbeit** wendet sich insbesondere an klein- und mittelständische Betriebe und Bildungsbenachteiligte/-ferne. Sie wird Bedarfsfeststellungen und Beratungen durchführen. Auf dieser Basis werden in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte

in KMUs, für Arbeitslose wie auch für benachteiligte junge Menschen angeboten. Auch Verbundausbildung gehört zu den angestrebten Vorhaben.

Die „**Historische Universität Rinteln**“ will anknüpfend an ihre wissenschaftliche Tradition Hochschulwissen ins Weserbergland holen. In einem Sommercampus sollen vorwiegend junge Menschen angesprochen werden, die sich für ein Hochschulstudium interessieren. Aber auch Bürgerinnen und Bürger können an den Veranstaltungen teilnehmen.

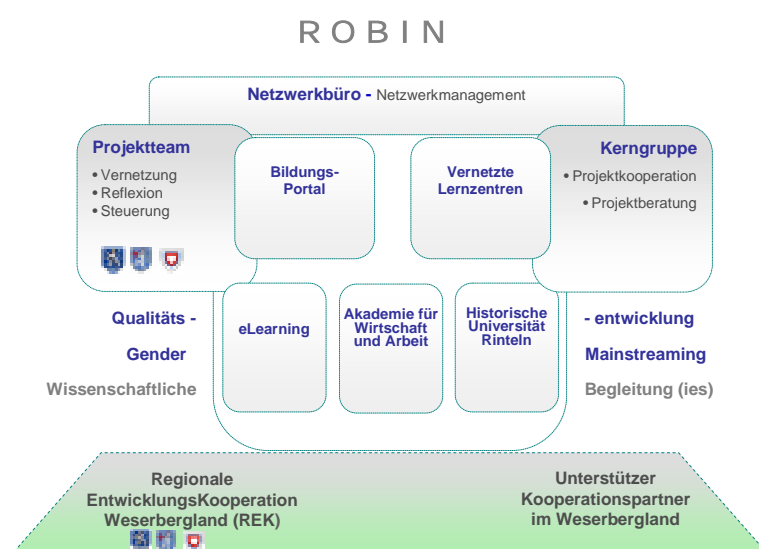
Im Angebot der Winteruniversität, die sich vorwiegend an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus pädagogischen und sozialen Berufen richtet, geht es um einen Austausch von Wissenschaft und Praxis.

Ein Kultur- und Sport-Programm begleitet jeweils das Veranstaltungsspektrum.

Qualitätsentwicklung, Berücksichtigung des **Gender-Mainstreaming**-Ansatzes und eine **wissenschaftliche Begleitung** unterstützen das Projekt und sorgen für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Vernetzungsprozess.

Das **Projektteam**, dem neben VertreterInnen der drei Landkreise auch die Frauenbeauftragte und die Projektleiterin angehören, ist das Beratungsorgan zur konzeptionellen und organisatorischen Weiterentwicklung des Projekts.

Die **Kerngruppe**, der neben dem Projektteam, dem Netzwerkbüro, den LeiterInnen der Teilvorhaben vor allem Personen aus der Gruppe der KooperationspartnerInnen angehören, bringt Fachlichkeit, Interessen und Unterstützung ein.



Insgesamt kann das Projekt zurzeit auf etwa 50 **Kooperationspartner** aus den Bereichen Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Verwaltung zählen. Die Anzahl steht nicht nur für eine beachtliche Quantität, sondern insbesondere für eine hohe Qualität und Intensität des Engagements: etwa zwei Drittel der PartnerInnen sind aktiv in den unterschiedlichen Organen des

Netzwerks tätig.

Im Rahmen der **Netzwerkkonferenz** kommt ein- bis zweimal jährlich ein repräsentatives Spektrum aller Beteiligten zusammen.

Nach wie vor verfolgt ROBIN vorrangig das Ziel, die Regionalentwicklung im Weserbergland zu stützen, zu stärken und zu fördern durch den Aufbau einer markt- und nutzergerechten (Weiter-)Bildungslandschaft in Form eines Dienstleistungsnetzwerkes. ROBIN steht für eine zentralisierte Vernetzung, Abbildung und Fortschreibung der Kapazitäten, Kompetenzen und Ressourcen in der Region.

Zusammenfassung

Das Jahr 2004 war das Jahr der Konkretisierung der Netzwerkstruktur und -arbeit sowie der Maßnahmen in den Teilvorhaben. Konzepte wurden verfeinert, praktische Umsetzungen vollzogen, erste Erfahrungen gesammelt und verarbeitet, Erfolge verbucht und neue, perspektivreiche Entwicklungen in und für die Region sind absehbar geworden.

Highlights / aktuelle Entwicklungsgeschichte

Ein herausragendes Ereignis im Berichtszeitraum war die Durchführung der **Sommeruniversität** im Rahmen der **Historischen Universität Rinteln**. Gemäß dem Motto ‚Bildung auf’s Land‘ und mit dem Slogan ‚Probieren kommt vor dem Studieren‘ haben etwa 140 SchülerInnen sowie einige interessierte BürgerInnen das Angebot von ca. 50 Seminaren, Workshops und Vorlesungen aus einer Bandbreite an Wissenschaftsbereichen der umliegenden Hochschulen wahrgenommen. Eingebettet und damit besonders attraktiv wurde der Unibetrieb in bzw. durch ein vielfältiges Freizeitangebot - Kultur- und Sportveranstaltungen wie Disko, Kabarett, historische Führungen, Kino sowie Volleyball, Rudern, Bogenschießen u.v.a. Gestaltet und finanziert wurde das Rahmenprogramm durch örtliche Wirtschafts- und Kulturinstitutionen sowie die Stadt Rinteln. Auswärtige „StudentInnen“ konnten in der Rintelner Berufsbildenden Schule übernachten und die Verpflegung hatte das Deutsche Rote Kreuz übernommen.



Bei bzw. trotz besten Sommerwetters nahmen die SchülerInnen das Angebot mit großem Interesse und hoher Ernsthaftigkeit wahr. Es gab nahezu keine StudienabbrecherInnen. Die Aushändigung eines qualifizierten Zertifikats mit Ausweis der besuchten Veranstaltungen am Ende der Hochschulorientierungswoche war allen „HörerInnen“ sehr wichtig.

Das unmittelbar während der Abschlussveranstaltung abgefragte Meinungsbild (etwa 70 % votierten gut bis zufrieden stellend bzw. empfehlenswert - bestätigt durch eine Fragebogenaktion) dokumentierte nicht nur den Erfolg des „Unternehmens“, sondern war zugleich ein hoher Motivationsfaktor für die Aktiven, weitere Durchgänge in Angriff zu nehmen. Bereits der erste Durchlauf verspricht eine Option auf dauerhaften Erfolg,

da hier ein Interesse auf Seiten der Zielgruppen und hohes Engagement der Ausrichtenden optimal zusammenkamen.

Im Rahmen eines zeitnah stattfindenden Workshops, auf dem Bilanz gezogen und Perspektiven entwickelt wurden, haben sich die engagierten Kooperationspartner und weitere Aktive verbindlich für die Weiterführung bzw. eine verbesserte Durchführung in 2005 und den Folgejahren ausgesprochen.

Eine aktive Pressearbeit und -resonanz, regional und bundesweit, hat das Projekt bereits über die Grenzen der Lernenden Region Weserbergland hinaus bekannt gemacht und seine hohe Akzeptanz sowohl bei den unmittelbaren Partnern wie auch bei der ansässigen Bevölkerung massiv gestärkt. Nicht zuletzt war diese Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche vertrauensbildende Maßnahme mit Blick auf die künftigen AdressatInnen der Sommeruniversität, aber auch die Eltern und Lehrkräfte. Verstärkend wirkt natürlich die zwischenzeitlich einsetzende Mundpropaganda der TeilnehmerInnen aus 2004.

Auch das **Bildungsportal** www.robin-weserbergland.de wurde mit neuem Layout und nutzerfreundlicher Struktur, d.h. mit hohem Bedienungskomfort, Ende 2004 ins Netz gestellt. Es steht damit für die Aufnahme der Angebote privater und kommunaler Bildungsträger, soweit diese zertifiziert sind bzw. sich zur Zertifizierung verpflichten, bereit. Mit seiner einfachen, unmittelbaren und differenzierten Suchfunktion steht nunmehr sowohl für die Bürgerinnen und Bürger der drei Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg als auch für die Betriebe und ihre MitarbeiterInnen ein überschaubar gegliedertes Bildungsangebot insbesondere der regionalen Anbieter bereit. Die Möglichkeit, direkt online zu suchen, unterstützt den niedrigschwelligen, kurzfristigen Zugang.

Doch das Bildungsportal ist nicht nur Angebot, sondern auch Herausforderung - Herausforderung an die Bildungsträger, sich und ihr Angebot ständig zu optimieren und damit den realen Bedarfen anzupassen, und Herausforderung für ROBIN, für Aktualität der Information und Kommunikation zu sorgen.



Die Aktivitäten des Netzwerks im Bereich **eLearning** waren ebenfalls von ersten Erfolgen gekrönt. Drei weltweit agierende Unternehmen - Symrise¹, BHW² und Lenze³ - konnten schnell für eine eLearning gestützte Kooperation mit örtlichen Schulen gewonnen werden. Eine Berufsbildende Schule in Holzminden, ein Gymnasium in Hameln zusammen mit den Azubis von BHW und eine Haupt- und Realschule in Aerzen sind beim ersten Durchgang dabei. Einige der Lehr- und Ausbildungskräfte haben bereits eine Tutorenschulung (Plattform „moodle“, bereit gestellt durch die Universität Hildesheim) absolviert und gehen mit diesem Know-how zusammen mit ihren SchülerInnen im Sommerhalbjahr 2005 in die konkrete Umsetzung der mit den Betrieben jeweils vereinbarten Aufgabenstellungen. Es stehen an die Bearbeitung der Themen „Vanille“ (Erarbeitung eines Aromastoffes), „Die ersten eigenen vier Wände“ (Bausparvertrag) und „Raumüberwachung“ (Konstruktion und Installation einer Alarmanlage). Die SchülerInnen werden sich nicht nur am PC dem gestellten Thema nähern, sondern auch in den Betrieben ihr Wissen anwenden, praktisch erproben und erweitern. Nach Abschluss des Durchgangs vor den Sommerferien erhalten die SchülerInnen und Azubis ein entsprechendes Zertifikat.



Mit einem zeitnah eingerichteten Forum hat ROBIN kurzfristig dem großen Bedarf nach intensivem Informations- und Erfahrungsaustausch der beteiligten Lehrkräfte entsprochen. Auf Fragen und Skepsis wurde dort mit einem hohen Maß an konkreten Informationen über erfolgreiche Praxisbeispiele und viel Pioniergeist geantwortet.

Für die **Akademie für Wirtschaft und Arbeit** haben sich im Berichtszeitraum neue Perspektiven eröffnet.

Im März des Jahres wurde die Weserbergland AG von den drei Landkreisen Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden sowie 20 Unternehmen der Region gegründet. Die Wirtschaft zeichnet mit rund 70 % des Kapitals die Aktienmehrheit. Aufgabe

¹ Symrise ist ein weltweit führender Hersteller von Aromen, Parfumkompositionen, kosmetischen Inhaltsstoffen und Aromachemikalien mit mehr als 5.500 MitarbeiterInnen.

² BHW bietet ein umfassendes Produktangebot für die Private Vorsorge (Wohneigentum, Vermögensaufbau, Alterssicherung). Im Konzern vertreten sind eine Bausparkasse, eine Bank, eine Lebensversicherung, eine Hypothekenbank, ein Immobilienmakler und eine Kapitalanlagegesellschaft. Mehr als 5.000 MitarbeiterInnen gehören zum Unternehmen.

³ Lenze ist ein weltweit agierendes Unternehmen im Bereich Antriebstechnik mit mehr als 3.000 MitarbeiterInnen. Es ist Zulieferer für Maschinen- und Anlagenbau.

der Weserbergland AG ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung.

Nachdem sich im Laufe des Jahres in wachsendem Maße Parallelaktivitäten im Bereich Personalentwicklung / (Weiter-) Bildung abzeichneten, wurde offensiv vereinbart, ein Konzept zu entwickeln, um diese Stränge zusammenzuführen. Da die politische Ebene in den Landkreisen diese gemeinsame Perspektive unterstützt, werden in 2005 entsprechende Konkretisierungen des Vorhabens in Angriff genommen. Damit kann sich für ROBIN und das Projekt Akademie für Wirtschaft und Arbeit eine zukunftssträchtige, nachhaltige Fortschreibung und Etablierung des Vorhabens eröffnen.



Auch die Bestrebungen, im Weserbergland ein **Regionales Bildungszentrum mit Lokalen Lernzentren** einzurichten, sind in den vergangenen Monaten ein gutes Stück weitergekommen. Insbesondere die Volkshochschulen der drei Landkreise sind initiativ geworden, um entsprechende Vereinbarungen der Zusammenarbeit zu treffen. Unter wissenschaftlicher Mitwirkung und auf Basis einer Recherche von innovativen VHS-Aktivitäten in Niedersachsen wurden erste gemeinsame Überlegungen entwickelt, auf welcher Ebene, mit welcher Reichweite, unter Einbindung welcher Partner und in welcher vertraglichen Form das Vorhaben konzeptionell abgesichert und praktisch durchgeführt werden kann. Vorgesehen ist, eine solche Kooperation zunächst modellhaft zu verwirklichen.

Ein weiteres Highlight im Berichtszeitraum war sicherlich die **Veranstaltung** „Neue Wege der Evaluation: Schulinspektorenmodell und LQS“. Dieses Angebot entstand in Anbetracht der in Niedersachsen demnächst - zunächst als Modellvorhaben - einzuführenden „eigenverantwortlichen Schule“ und der damit zusammenhängenden Evaluations- und Zertifizierungsmaßnahmen. Entsprechend groß war die Resonanz der in Stadthagen / Kreis Schaumburg ausgerichteten Tagung. Landrat und die erste Kreisrätin unterstrichen die Bedeutung des Themas für die weitere Schulent-



wicklung, die ein Vertreter des Kultusministeriums im Einzelnen aufzeigte. Für die Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden sind Folgeveranstaltungen geplant.

Die erste **Netzwerkkonferenz** bildete den verheißungsvollen Abschluss des ersten Jahres der Durchführungsphase. Viele waren gekommen, um ROBIN weitere Unterstützung für die kommenden Jahre zu signalisieren. Die Vorstellung der Ergebnisse aus den einzelnen Projekten machte deutlich, dass das Netzwerk inzwischen viele interessante und innovative Facetten konkretisiert hat, mit denen eine bedarfsorientierte Perspektive verwirklicht werden kann. Der Vortrag eines geladenen „Professors für Substanzforschung“ (Kabarettist) warf, untermauert durch praktische Anwendungen (Tricks), zur Erbauung aller Anwesenden ganz eigene Blickwinkel auf das Thema des Lebenslangen Lernens.



Neben netzwerkinternen Fortschreibungen wurden im Berichtsjahr auch die Kontakte zu und Kooperationen mit anderen Netzwerken des Programms „Lernende Regionen“ weiter ausgebaut. Auf fachlicher Ebene gab es insbesondere Arbeitskontakte zu den Lernenden Regionen in Niedersachsen, hier insbesondere Oldenburg, Göttingen und Osnabrück. Weiterhin kam es zur Teilnahme an den vierteljährlichen Treffen mit den Netzwerken aus Niedersachsen, Bremen und Hamburg-Harburg.

Entwickelte Maßnahmen:

Das Projekt ROBIN hat sich die Implementierung des Gender Mainstreaming-Ansatzes zu Eigen gemacht.

Konkret heißt dies, dass mit der intern erfolgten Klassifizierung als Qualitätskriterium Gender-Mainstreaming-Implikationen in die Teilvorhaben einfließen bzw. einfließen werden.

Eine entsprechende Umsetzung erfolgte zunächst für das Bildungsportal. Diese Arbeit geschah in konstruktiver Zusammenarbeit mit Bildung 21, der Lernenden Region Göttingen. Gemeinsam wurde zum Thema eine Veranstaltung in Göttingen durchgeführt. Ausgewiesene Expertinnen haben die Bildungsportale der beiden Regionen unter die Lupe genommen und Nachbesserungsbedarfe aufgezeigt. Deren Umsetzung wurde zum Teil bereits geleistet und wird in den nächsten Monaten/Jahren weiter fortgesetzt.

Auch in die Historische Universität, insbesondere im Zuge der Ausrichtung der Sommeruniversität, wurden bereits Gender-Gesichtspunkte integriert. Eine konsequente Weiterentwicklung steht auf der Agenda 2005ff.

Qualitätsentwicklung erfolgte zunächst mit Blick auf das Bildungsportal, d.h. mit Blick auf die Entwicklung von Zugangskriterien. Zu diesem Zweck hat ROBIN eine Synopse zum Thema „Qualitätsmanagement in der Weiterbildung: Welches Modell passt? Eine Handreichung für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungseinrichtungen“⁴ erstellen lassen. Diese Synopse soll der Orientierung dienen und Einstiegsinformation für Zertifizierungsprozesse sein, für deren Durchführung im Rahmen des Projekts Unterstützungsleistungen angeboten werden.

Allen Projekten ist mittel- bzw. unmittelbar die Verwirklichung von Beschäftigungsförderung eigen. Die Akademie mit ihrer Perspektive auf ein Zusammengehen mit der Weserbergland AG oder das Bildungsportal haben die Weichen bereits gestellt für eine solche Förderung. Auch die eLearning gestützte Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen oder die Historische Universität bieten mit neuen Lernkulturen und -orten mittelbar durch Berufsorientierung und Nachwuchsförderung Grundlagen für einen reflektierten Weg in Ausbildung und Beruf und damit wesentliche Voraussetzungen für eine spätere Beschäftigungsperspektive.

Die konzeptionellen Überlegungen in den Landkreisen zur Etablierung eines gemeinsamen Regionalen Bildungszentrums mit angeschlossenen Lernzentren werden in wachsendem Maße diskutiert und entwickelt als bildungsbereichübergreifende Klammer zur Förderung und Realisierung des Standortfaktors Bildung in der Region.

Mit der Herausbildung von Beratungs-, Angebots- und Servicezentren erfolgt eine qualitative Fortschreibung bereits vorhandener institutioneller Ansätze in den Land-

⁴ Autor: Udo Witthaus

kreisen in Richtung Vernetzung, um den Bedarf an beschäftigungsfördernden Maßnahmen koordiniert und damit effizienter zu befriedigen.

Gerade angesichts der zum Teil großen Entfernungen in der Region des Weserberglandes sind Vorhaben, die dieser Struktur qualitativ und wirtschaftlich entsprechen, von vorrangiger Bedeutung. Alle Vorhaben, von der Historischen Universität über e-Learning, Bildungsportal und Akademie für Wirtschaft und Arbeit bis hin zu den Lernzentren bedienen genau diesen Bedarf. Sei es, dass Übernachtungsmöglichkeiten geboten werden, vom heimischen PC aus gearbeitet werden kann, Bildung online bestellt oder Maßnahmen zeit- und ortsnah angefordert werden können.

Während des Berichtszeitraums hat das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung in Hannover erste Erhebungen und Beratungen im Projekt durchgeführt und dazu handlungsrelevante Ergebnisse vorgelegt.

Entwicklung der regionalen Vernetzung

ROBIN hat in 2004 etwa zwei Drittel seiner 50 Kooperationspartner aktiv in die Arbeit im Netzwerk eingebunden. Den VertreterInnen aus den Bereichen Wirtschaft/Arbeit, Bildung, Kultur und Verwaltung wurden auf der Netzwerkkonferenz im Dezember 2004 die „Produkte“ ihrer gemeinsamen Anstrengungen in einer Zusammenschau vorgestellt und das perspektivische Arbeitspanorama konnte in Ansätzen Kontur gewinnen. Die ausgesprochen hohe Beteiligung an der Veranstaltung zeigt, dass das Thema Bildung als Standortfaktor, als wirtschaftsförderndes Element in den Gebietskörperschaften des Weserberglands einen hohen Präsenzgrad hat. ROBIN wird in den nächsten Jahren verstärkt seine Aktivitäten dahin ausrichten, den Trägern der Lernenden Region weitere Foren und Beteiligungsmöglichkeiten durch verstärkt das Netzwerk fördernde Aktivitäten zu geben. Das dokumentierte Engagement der Beteiligten ist ein wertvolles Gut, es zu pflegen und fortzuschreiben haben wir uns auf die Fahnen geschrieben.

Ausblick

Die Lernende Region Weserbergland hat im ersten Volljahr der Durchführungsphase eine grundlegende Konsolidierung erfahren, konzeptionell, aber auch ganz praktisch. Nach ersten Erfahrungen steht das 2. Durchführungsjahr unter dem Stern, die Erfahrungen wiederum experimentell zu testen, anschließend auszuwerten und letztendlich zur Marktreife weiterzuentwickeln.

Mit der Regionalen Entwicklungskooperation und zwischenzeitlich auch der Weserbergland AG sind in den Bereichen Politik/Verwaltung und Wirtschaft/Arbeit definitive Aussagen zur gemeinsamen Förderung des Wirtschaftsstandortes getroffen - eine Aussage bzw. ein Konzept, in dem ROBIN als anerkannt wichtiges und förderliches Vernetzungsinstrument für den Bildungsbereich eine Weiterentwicklung erfahren kann und wird.